



BRUGG/WINDISCH: WIng-Event

Ganzheitlich ausbilden

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der FHNW feierte sein 10-jähriges erfolgreiches Bestehen. Als Gastreferent war Jürgen Dormann geladen, der einige gute Ratschläge aus seiner reichen Erfahrung weitergab.

Esther Meier

Durch den Anlass führte Prof. Thomas Schmitt. Regierungsrat Alex Hürzeler lobte den fächerübergreifenden Lehrgang Wirtschaftsingenieurwesen und freut sich auf den endgültigen Bezug des Campus im Jahr 2014. Während er den eindeutigen Entscheid des Aargauer Grossen Rates für den Kredit an die FHNW lobte, bedauerte er den negativen Entscheid des Kantons Baselland, der die ganze Fachhochschule Nordwestschweiz betrifft.

Prof. Jörg Lagemann blickte in die Geschichte des WIng-Lehrgangs zurück, der in Brugg/Windisch 2001 als Experiment startete. Doch bald folgten weitere schweizerische Hochschulen, so dass in der Schweiz momentan 1005 Studierenden WIng belegen. Den grössten Zuspruch erlebt die Fachrichtung von Seiten der technischen Berufsmaturanden, die 63% der Teilnehmenden ausmachen. Der 10% Frauenanteil liegt etwas höher als bei der reinen Technik, dürfte aber noch wachsen. Besonders bereichernd sind die Auslandsemester und die Projektarbeiten.

Lukas Lichtsteiner, Student im 5. Semester, erläuterte eine derartige Projektarbeit, die er mit der Swissterminal AG durchgeführt hatte, die ihn für weitere Aufgaben angestellt hat. Die Angestellten finden kaum Zeit, solche Projekte neben der Tagesarbeit durchzuführen, obwohl sie zu einer wesentlichen Verbesserung des

Arbeitsablaufs führen können. Prof. Dr. Martin Käppner stellte die Tätigkeiten im Rahmen eines Blockmoduls vor. Da werden innerhalb einer Woche abseits der FHNW Fragen



Jürgen Dormann richtet sein Referat vor allem an WIng-Absolventinnen und -Absolventen

Bild: em

und Simulationsspiele durchgeführt, die rasche Entscheide und intensive Arbeitsweise verlangen. Meist werden die anspruchsvollen Aufgaben gut gemeistert, was die Teilnehmenden dankbar anerkennen.

Jürgen Dormann, der von 2002 bis 2006 ABB geleitet hatte, ist heute Präsident des Verwaltungsrats der Sulzer AG, die einen CEKO sucht. Er bedauerte die geringe Zahl der Frauen im WIng-Lehrgang wie auch in den Führungsetagen. Drei Dinge riet er den zukünftigen Berufsleuten: seid vielfältig, kritisch und wandlungsfähig. Er entschuldigte sich für kritische Bemerkungen, aber nach 10 Jahren müsse der Blick in die Zukunft gerichtet sein. Dass nicht mehr

Studenten das Auslandsemester nutzen um Erfahrungen zu sammeln, bedauerte er ebenfalls. Denn alle schweizerischen Unternehmen von einer bestimmten Grösse seien international ausgerichtet, der Schweizer Markt sei einfach zu klein. Von Vorteil für den Berufseinstieg hielt er das Arbeiten bei kleinen KMUs, da hier die Komplexität der Fragestellungen noch überblickbar sei. Produkteinnovation sei vordringlich, um den heutigen und zukünftigen Problemen zu begegnen. So habe die Sulzer etwa durch eine bestimmte Oberflächenbeschichtung für die Triebwerke von Flugzeugen den Benzinverbrauch so gesenkt, dass eine Million Liter pro Stunde reduziert werden kann.

Nachhaltige Lösungen sind gefragt, damit die Zukunft verantwortlich gestaltet werden kann. Bei einem Apéro bot sich Gelegenheit, drei weitere Studienprojekte kennenzulernen oder private Kontakte zu knüpfen, was eines der Ziele der jährlichen WIng-Events darstellt.